

Rennradler schneller als Floriansjünger

Bei WM der Brandschützer
sind auch viele Profis am Start

(utz). Wenn's bergab geht, sind sie schneller als die Feuerwehr: Bei den 18. Radweltmeisterschaften der Floriansjünger am kommenden Sonntag werden 350 sportliche Brandschützer Spitzenleistungen bieten. Am Start sind auch zahlreiche Radprofis, Welt- und Europameister. „Bergab erreichen die leicht an die 70 Stundenkilometer“, prophezeite gestern Organisator Martin Zeller von der Berufsfeuerwehr. Start und Ziel der WM liegen bei McDonalds in der Meraner Straße.

Die Rad-WM der Feuerwehren wird zum 18. Mal ausgetragen. Es ist der sportliche Höhepunkt des Feuerwehrtages. Rund 350 Rennradler aus zwölf Nationen, darunter aus den USA und Kanada, haben sich angemeldet – weniger als erwartet. Auch drei weibliche Feuerwehrleute kämpfen um einen der Pokale. Ab 7.30 Uhr gehen am Sonntag fünf Altersklassen an den Start, wobei um 12.05 Uhr mit 86 Sportlern der größte Pulk startet.

Vom Start in der Meraner Straße aus führt der 11,3 Kilometer lange Rundkurs über die Derchinger Straße nach Derching, wo mit 17 Prozent die größte Steigung überwunden werden muss. Über Stätzling und die St. Antonsiedlung geht's wieder zurück zum Ausgangspunkt. Zwischen vier (45,4 Kilometer) und zehn Runden (113,4 Kilometer) müssen die Rennradler je nach Altersklasse zurücklegen.

190 Helfer im Einsatz

Für das Rennen wird die Meraner Straße total gesperrt, die übrige Strecke ist für den normalen Verkehr in Einbahnrichtung freigegeben. Drei Polizisten auf Krädern werden dem Pulk voranfahren, 190 Helfer sichern ab, zwei Notärzte und vier Rettungsteams stehen für Unfälle bereit. Organisator Zeller von der Berufsfeuerwehr erwartet spannende Rennen: „Für jeden ist etwas dabei. Die Österreicher wollten gleich einen Pass, die Holländer lieber eine gänzlich flache Strecke.“

Unter den Teilnehmern sind Welt- und Europameister, darunter der Münchner Georg Weigl, WM-Champion im Bahnfahren. „Die Rennen werden auf einem sehr hohen Niveau über die Bühne gehen, wir erwarten eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 42 bis 43 Stundenkilometern“, sagt Zeller voraus.